

Out of Luxemburg



Bei hohem sportlichen Nutzen so nahe am Original wie möglich – so lautete der Auftrag aus Deutschland, mit dem sich die Firma LuxDefTec an ihre Version des Heckler & Koch G 3 machte. Heraus kam das Modell HSG 41 – VISIER prüfte, was es kann.



Gut sechs Jahre ist es her, dass LuxDefTec mit dem Modell HSG 1 eine auf Hochleistung gezüchtete Matchversion auf technischer Basis des altvertrauten HKG3 auf den Markt brachte. Eine schlichtere halbautomatische Variante, die sich stärker an einem einfachen G3 orientiert, hatten die Luxemburger bislang aber nicht im Programm. Das ist jetzt anders: Das Krefelder Unternehmen Waffen Schumacher GmbH verkauft inzwischen mit dem LuxDefTec-Modell HSG 41 einen zivilen Selbstlader, welcher einem normalen G3 so nahe kommt, wie es die rechtliche Lage zulässt.

Alles neu: Laut Thomas Hoff, einem der beiden Geschäftsführer von Waffen Schumacher, werden für das HSG 41 ausschließlich fabrikfrische Neuteile verwendet, die von HK-lizenzierten Vorlieferanten stammen. Puristen dürften sich über die Befestigung des Stahlgriffstücks freuen. Letzteres wird wie bei den Militärwaffen nicht nur hinten, sondern auch vorn von einem Druckbolzen im Gehäuse gehalten. Die klassische Form der Griffstückbefestigung gab es zwar bereits beim HSG 1, ansonsten war dies aber bei G3-Ablegern bislang leider unüblich. Damit man nicht einfach ein militärisches Vollauto-Unterteil an dem HSG 41 befestigen kann, verfügt dessen Gehäuse unter anderem als Modifikation über eine unauffällige Nase, die in eine korrespondierende Aussparung im Griffstück eingreift. Das Rohr mit konventionellem Feld/Zug-Profil besitzt ab dem Patronenlager bis etwa auf Höhe des Spannhebels eine gegenüber dem militärischen Vorbild verstärkte Kontur. Der Außendurchmesser beträgt hier 17 mm, danach verjüngt sich die Kontur bis vor den Kornsockel auf 15 mm. Der freiliegende Rest vor dem Kornsockel bis zum Mündungsgewinde läuft wie beim Original leicht konisch zu. Thomas Hoff sagte über dieses Projekt: *„Unsere einzige Vorgabe gegenüber LuxDefTec war, dass es sich um einen Lauf mit Semi-Bull-Kontur handeln müsse. Die verwendete Kontur ist*



Modell	LuxDefTec-Selbstlader HSG 41
Hersteller:	LuxDefTec
Modell:	HSG 41
Preis:	1780 Euro
Vertrieb	Waffen Schumacher GmbH (www.waffenschumacher.com)
Kaliber:	.308 Winchester
Magazinkapazität:	2/10 (20) Patronen
Länge:	1025 mm
Lauf:	455 mm
Gewicht:	4600 g (mit Zweibein)
Abzugsgewicht:	1700 g (mit Uhl-Matchabzug)
Ausführung: Rückstoßlader mit beweglich abgestütztem Rollenverschluss, Stahlgriffstück, Dioptervisier, Zweibein (abnehmbar), Polymerschaft, Hülsenabweiser, Metallteile mit Einbrenn-Lackierung über Phosphatierung.	

das Resultat mehrerer Testläufe von LuxDefTec und bringt beste Ergebnisse, ohne dass die Waffe zu vorderlastig wird.“ Alle Abänderungen beziehungsweise die Neufertigung ziviler Teile des HSG 41 genügen den Anforderungen des Bundeskriminalamtes (BKA) in Wiesbaden, den entsprechenden Feststellungsbescheid gibt es bereits.

Solide Bauweise: Insgesamt wirkt die Verarbeitung für einen G3-Ableger sehr ordentlich. Spaltmaße, Finish der Metallteile und Schweißnähte sind soweit okay. Die schwarze Einbrennlackierung bietet für das Auge ein recht ebenmäßiges Oberflächenfinish. In erster Linie soll sie das Gewehr aber erheblich besser vor Korrosion schützen, als dies die sich darunter als Grundierung versteckende Phosphatierung allein bewerkstelligen könnte. Das Zerlegen des HSG 41 in seiner Werkskonfiguration bereitete keinerlei Probleme. Für das Aufschieben und Abziehen des abgebildeten Hinterschaftes aus Holz brauchte es allerdings einiges an Kraft, ebenso für die beiden passenden Haltebolzen des Holzkolbens. Immerhin, die alten Bundeswehrteile passten ohne jegliche Nacharbeit. Und der hölzerne Handschutz ließ sich ohne Kraftakt montieren. Üblicherweise sollte der Verschluss-Trägerabstand eines G3 in etwa zwischen 0,45 mm und minimal 0,25 mm liegen. Ein kürzerer Abstand als 0,25 mm ist nachteilig, vor allem bei einem funkelneuen Exemplar. Denn im Zweifelsfall wird der Abstand unter Dauerbe-



Teilweise (v.o.): Schaft mit aufsteckbarer Wangenauflage und Schließfeder. Dann der Verschluss-Träger mit beweglich abgestütztem Rollenverschluss. In der Mitte die Baugruppe Lauf-Gehäuse, über der Mündung der Feuerdämpfer. Darunter der Handschutz mit angeklapptem Zweibein. Neben dem Magazin das Griffstück mit der Abzugsmechanik. Vier Druckbolzen verbinden die Baugruppen.

lastung kürzer, nicht weiter. Bei dem vorliegenden HSG 41 ließ sich die 0,40-mm-Fühlerlehre noch durchschieben, die 0,45er Lehre aber nicht mehr – so ist das gut.

Extras: Der Trapez-Handschutz inklusive abnehmbarem Zweibein gehört beim HSG 41 zur Grundausstattung. Welcher Standardvorderschaft für das G3 nun der „beste“ oder optisch schönste ist, bleibt natürlich jedem selbst überlassen. Auf jeden Fall lässt es sich mit dem Trapezhandschutz aufgelegt besser schießen als mit dem schmalen G3-Handschutz, wie er bei der Bundeswehr verwendet wird. Vorteil Nummer zwei: Wer den Trapezhandschutz als Ersatzteil für einen G3-Clon nachkaufen will, der zahlt dafür schnell mehr als für mehrere komplette Schaftsets aus ehemaligen Bundeswehrbeständen auf einmal. Letztere gibt es für kleines Geld sowohl in Holz als auch aus Plastik in unterschiedlichen Grüntönen und in Schwarz, nur die gebrauchten Einschubschäfte sind erheblich teurer.

Apropos kleines Geld: Einer der Hauptvorteile von G3-Versionen ist die exzellente und außerordentlich kostengünstige Versorgung mit Ersatzteilen aus Arsenalbeständen. Dies gilt auch für die Magazine. Ein reguläres 20-Schuss-Magazin aus Alu lässt sich ohne großes Suchen für ein paar Euro auftreiben. Der aufgeklippte Hülsenabweiser gehört

Das Stahlgriffstück wird per vorderem Druckbolzen am Magazinschacht des Gehäuses befestigt – also endlich so, wie sich das für einen G3-Verschnitt gehört.



Montage hinten: Griffstück ans Gehäuse drücken, beides ins Bodenstück des Schaftes schieben und mit den beiden Druckbolzen fixieren. Am oberen Bildrand sieht man die Schließfeder samt Führung; die Feder stützt sich im Bodenstück ab.



Das HSG 41 mit den gebrauchten G3-Schaftteilen aus Holz – in der klassischen Aufmachung, die manchem ehemaligen Bundeswehr-Soldaten älteren Semesters vertraut sein dürfte. Unter dem Kolben sieht man den zum Gewehr passenden Trageriemen.

Schießtest: LuxDefTec HSG 41, .308 Winchester

Fabrikpatronen	Streukreis in mm
1) 147 grs RWS Cineshot HP	56 (23) mm
2) 147 grs DAG 83 FMJ	107 (65) mm
3) 147 grs Sellier & Bellot FMJ	27 (18) mm
4) 150 grs Tulammo FMJ	66 mm
5) 154 grs RWS Target Elite HP-BT	47 (27) mm
6) 155 grs Hornady TAP FDP	44 mm
7) 155 grs Lapua Scenar HP-BT	46 mm
8) 168 Prvi Partizan HP-BT M'King	68 mm
9) 168 RWS Target Elite HP-BT	51 (20) mm
10) 168 Sellier & Bellot HP-BT M'King	48 mm
11) 168 Remington HP-BT M'King	40 (20) mm

Anmerkungen: Entfernung 100, jeweils 5-Schuss-Trefferbilder, ermittelt sitzend aufgelegt mit Benchrestauflage und Hinterschaftunterstützung. Werte in Klammern nach Abzug eines Ausreißers.

Abkürzungen: HP = Hollow Point (Hohlsplitzgeschoss); BT = Boat Tail (Bootsheckgeschoss); FMJ = Full Metal Jacket (Vollmantelgeschoss); grs = Grains; M'King = Sierra-Matchking-Geschoss.



Vorn im Bild das originale Abzugsmodul. In der Waffe sitzt der zivile Uhl-Sportabzug. Er hat eine einstellbare Abzugsbegrenzung und einen verstellbaren Druckpunkt.

ist eine der nützlichsten Tuningmaßnahmen überhaupt, mit denen man einen G3-Ableger verbessern kann. Der als Match-Druckpunktabzug konzipierte Uhl-Abzug war in diesem Fall auf 1300 Gramm im Vorweg und 1700 g am klar definierten Druckpunkt justiert – so komfortabel lösen die Standardabzüge eines G3-Derivats leider nicht aus. Der Nachteil ist sein Preis: 453 Euro kostet die Abzugsgruppe bei Waffen Schumacher. Da lohnt es sich unter Umständen schon, zunächst vielleicht erst einmal den Werksabzug überarbeiten zu lassen. Das Abzugstuning von Spezialisten wie www.bluedguns.de bringt vielleicht nicht die gleichen Ergebnisse wie Uhls Luxusabzug, ist aber (viel) billiger, zu-

ebenfalls zur kostenlosen Basisausstattung des HSG 41. Bei Bedarf kann man das Element mit eingesetztem Gummipuffer natürlich auch wieder abnehmen. Der Abweiser stört aber auch bei zusätzlich montierter, extra niedriger Picatinny-Aufklebmontage (99 Euro) nicht und versah im Test seinen Dienst einwandfrei. Die ausgeworfenen Hülsen

zeigen die üblichen Spuren der Patronenlager-Entlastungsrillen, aber keine unschönen Dellen, Knicks oder Beulen.

Waffen Schumacher schickte das Gewehr mit einer in das Griffstück eingebauten Uhl-Abzugseinheit zum Test, die originale Standard-Abzugsgruppe von LuxDefTec lag der Waffe bei. Der Uhl-Abzug



Vor dem fürs G3 typischen, schräg montierten und drehbaren Trommelvisier sitzt die Super Low Mount-Montage. Ihr großes Plus: Sie versperrt nicht den Blick durch die Trommel.



Wer hingegen ein großes Glas bevorzugt, wird an einer um einige Zentimeter höheren Montage nicht vorbeikommen. Im Bild eine STANAG-Vollstahlmontage mit Weaver-Schiene.

mal man die eigene Abzugsgruppe auch aus der Waffe ausgebaut zwecks Überarbeitung verschicken kann. Im Gegensatz zum Uhl-Abzug gehört ein schwarzes Nylon-Futteral ab Werk zum Lieferumfang. Die Gewehr tasche mit LuxDefTec-Symbol macht einen hochwertig verarbeiteten Eindruck, auch die Ausstattung mit abnehmbarem Schultergurt sowie mehreren abnehmbaren MOLLE-Zubehörtaschen überzeugte. Ohne passendes Gewehr kostet die Tasche bei Waffen Schuhmacher unter der Handelsmarke „Falke“ 125 Euro.

Gute Präzision: Für den Besuch auf der 100-Meter-Bahn rüstete sich der Selbstlader entsprechend – mit einem 6-24x vergrößernden Zielfernrohr (40 mm Objektivdurchmesser). In Verbindung mit der niedrigen Picatinny-Klemm-Montageschiene auf dem Gehäuse und zusätzlichen Schnellspann-Montageringen der Firma A.R.M.S. (medium) ließ sich das Zielfernrohr so niedrig montieren, dass ein bequemer Anschlag samt solidem „Anbacken“ auch mit der klassischen Holzschäftung möglich war. Üblicherweise sollte man aber bei großen (und meist auch entsprechend langen) Zielfernrohren auf deutlich höhere ZF-Ringe oder -Montagen zurückgreifen. Denn sonst wird es schnell mit dem Abstand des Objektivs zum Spannhelb oder aber dem Platz zwischen Okular und Diopterkimme (zu) knapp. Insofern empfiehlt es sich bei der Verwendung eines ausgewachsenen Zielfernrohrs auf einem G3-Ableger fast immer, auf einen Hinterschaft mit Schaftbacken-Erhöhung auszuweichen. Die abgebildete, aufsteckbare Plastik-Wangenaufgabe kostet bei Waffen Schumacher 81 Euro. Sie ermöglicht dem Schützen auch einen soliden Anschlag, wenn er eine klassische HK-STANAG-Montage benutzen will.

Funktionsstörungen leistete sich das HSG 41 nicht, weder mit Vollmantel-Munition noch mit Hollow-Point-Matchpatronen. Auch die Präzision konnte sich sehen lassen: Den besten Streukreis des Tages erreichte ausgerechnet die preiswerte Standard-Vollmantelpatrone von Sellier & Bellot aus der 50er Schüttpackung: 27 Millimeter Durchmesser. Das schlechteste Trefferbild lieferte die Testwaffe mit einem betagten Militär-Los der DAG-Vollmantel mit 107 mm ab – normalerweise sollte es eher umgekehrt sein. Für Sparfüchse könnte die 150-Grains-Vollmantelmunition des russischen Herstellers Tulammo interessant sein. Deren bestes Trefferbild maß zwar für das vorliegende Gewehr unterdurchschnittliche 66 mm, aber dafür ist die Laborierung mit Stahlhülse sehr preiswert. Ansonsten produzierte das HSG 41 mit diversen Matchlaborierungen im Mittel Streukreise um 45 mm. Bei diesen sorgte aber häufig ein Ausreißer (nicht unbedingt der jeweils erste Schuss) für den Maximalwert. Andernfalls hätten einige Sorten die Chance gehabt, die einfache Übungspatrone von S & B in punkto Präzision noch zu unterbieten.

Insgesamt erscheint das HSG 41 als gut verarbeitete und praktisch ausgestattete Zivilversion des guten alten G3. Funktion und Präzision sind in Ordnung. Und Details wie der Trapezhandschutz samt Zweibein ab Werk sowie die dem militärischen Vorbild entsprechende Griffstückbefestigung runden ein praktisches Gesamtpaket zu einem fairen Preis ab.

Testexemplar und Zubehör: Waffen Schumacher, (02151)-4 57 77-0, www.waffenschumacher.com – vielen Dank!

*Text: Hamza Malalla und
Matthias S. Recktenwald
Fotos: Michael Schippers*

all4shooters.com
BE A SHOOTER
ARMS AMMUNITIONS TECHNICS PASSION